

NACHBARKREISE

Kreis Cuxhaven

Golf-Erlebnistag in Hainmühlen

HAINMÜHLEN. Unter dem Motto „Vorbekommen, Ausprobieren, Spaß haben“ lädt der Golfclub Gut Hainmühlen am Sonntag, 18. Mai, gemeinsam mit rund 400 Golfanlagen zum sechsten bundesweiten Golf-Erlebnistag ein. „Von 10 bis 15 Uhr ist jeder auf der Golfanlage willkommen, der Lust hat, den großen Sport mit dem kleinen, weißen Ball kostenlos und unverbindlich auszuprobieren“, teilen die Organisatoren mit. Die Ausrüstung wird gestellt. Mitzubringen sind lediglich Sportschuhe und bequeme Kleidung. „Ganz gleich, ob Kinder oder Erwachsene – alle erleben hautnah die Faszination des Golfsports mit garantiertem Spaßfaktor: Auf einem Übungsplatz, der so genannten Driving Range, erhalten die Golfentdecker Tipps von erfahrenen Trainern und probieren gemeinsam die verschiedenen Spielsituationen im Golfsport aus“, werben die Veranstalter. Darüber hinaus kann jeder vor Ort an einem Gewinnspiel teilnehmen und einen von 20 Trainings-Gutscheinen gewinnen. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Informationen zum „Tag der offenen Tür“ unter Telefon 047 08/9200 36 sowie im Internet. (bz) www.gut-hainmuehlen.de

Kreis Stade

Kupferdiebe sägen Leitungen durch

HORNEBURG. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag sind unbekannte Einbrecher in ein leer stehendes, ehemaliges griechisches Restaurant in Horneburg eingebrochen und haben dort versucht, Kupferleitungen abzusägen, um diese zu entwenden. Dabei stießen der oder die Täter auf eine Gasleitung. Sie verließen den Tatort fluchtartig, ohne Beute mitzunehmen. Das austretende Gas hatte bereits alle Räume im Erdgeschoss gefüllt, als am Freitagmorgen ein von Zeugen informierter Installateur sowie ein Elektriker das Gasleck untersuchten und durch das Öffnen sämtlicher Fenster die Gefahr beseitigten. „Nur durch Glück kam es nicht zu einer Explosion“, so die Polizei. (bz)

BEILAGEN

In unserer heutigen Ausgabe finden Sie eine Beilage der Firma Elektro Gerken, Bremervörde, des CDU Ortsvereins Bremervörde sowie der Firma Degussa Goldhandel.

BREMERVÖRDER ZEITUNG

Herausgeber: Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG
 Geschäftsführer: Jürgen Borgardt und Rolf Borgardt.
 Verantwortlich für Lokales und Lokalsport Rolf Borgardt; Stellvertreter Corvin Borgardt und Rainer Klöfkom; verantwortlich für die Heimatbeilage Rainer Klöfkom; Anzeigenleiter Norbert Ullrich. Anschrift für alle: Bremervörder Zeitung, Marktstraße 30, 27432 Bremervörde. Angeschlossen der Redaktionsgemeinschaft Nordsee-Bremervörder Zeitung. Verantwortlich für Politik/Nachrichten/Wirtschaft: Chr. Willenbrink, Feuilleton: S. Loskant, Sport: E. Willmann. Im Anzeigenbereich der Zeitungsgruppe Nord, Stade und im redaktionellen Teil der Redaktionsgemeinschaft Nordsee-Bremervörder Zeitung. Verlag BREMERVÖRDER ZEITUNG Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG, Marktstraße 30, 27432 Bremervörde. Tel.: 047 61/997 0. Anzeigenannahme Bremervörde: BREMERVÖRDER ZEITUNG, Gnarenburg: Böttjer Niederländer GmbH, Hindenburgstr. 54, Satz-Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG, Bremervörde und Nordsee Zeitung GmbH Bremerhaven. Druck: Druckzentrum Nordsee GmbH, Bremerhaven. Vertrieb: Bremervörder Presse-Vertriebsgesellschaft mbH, Marktstraße 30, 27432 Bremervörde.
 Bei Nichtlieferung im Fall höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Keine Gewähr für unverlangte Einsendungen. Die Zeitung erscheint jeden Werktag morgens, einmal wöchentlich mit der Beilage „TV-Programm“ (ohne Lieferungsanspruch), nur für Abonnenten. Bezugspreis monatlich 24,10 Euro einschl. Zustellgebühr bei Bankabbuchung oder Dauerauftrag. Bei Postbezug 27,- Euro einschl. Postgebühr. Bei Postauftrag kein Anspruch auf Fremdbeilagen. Gebühr für Rechnungsstellung z. Zt. 1,50 Euro. (Alle Preise inkl. 7% MwSt.). Kündigungen des Abonnements bitte schriftlich - beim Verlag bis 20. d. Mts. entrend - zum Monatsende.
 Die gesamte Zeitung einschließlich aller ihrer Teile ist urheberrechtlich geschützt, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz und sonstigen Vorschriften keine andere Regelung ergibt. Hierunter fallen auch alle Anzeigen und grafischen Leistungen, deren Gestaltung vom Verlag veranlasst wurde. Jede Verwertung ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.
 Für unaufgefordert eingesandte Artikel und Fotos wird keine Gewähr übernommen.
 Anzeigenpreisliste Nr. 55 vom 1. Oktober 2013
 Verlagsort und Gerichtsstand 27432 Bremervörde
 Telefon 047 61/997-0
 Ihr direkter Draht zu uns:
 Anzeigen: Tel.: 047 61/997 26, Fax: 997 87
 e-Mail: Anzeigen@brv-zeitung.de
 Redaktion: Tel.: 047 61/997 30, Fax: 997 37
 e-Mail: Redaktion@brv-zeitung.de
 Zeitungszustellung: Tel.: 047 61/997 38, Fax: 997 87
 e-Mail: Vertrieb@brv-zeitung.de



Die JVA Bremervörde in der Abenddämmerung. Das Foto entstand während einer Einsatzübung der Bremervörder Feuerwehr. Auch für die Retter gelten im Ernstfall besondere Sicherheitsregeln, die auch bei einem Feuer beachtet werden müssen. Fotos: JVA Bremervörde

Die Sicherheit steht über allem

Wie sicher ist die Justizvollzugsanstalt Bremervörde? Dies ist vermutlich die Frage, die die Einwohner der Oststadt in Bezug auf das Gefängnis am meisten interessiert. Wer einmal in der JVA zu Besuch war – hinter Mauern, Zäunen und schweren Eisentüren – stellt schnell fest: sehr sicher, sozusagen ausbruchssicher. Im zweiten Teil der BZ-Serie über die JVA Bremervörde dreht sich alles ums Thema Sicherheit. VON CORVIN BORGARDT

Wenn Gerhard Pisarzowski aus seinem Bürofenster sieht, schweift sein Blick über Zäune, Stacheldraht, Kameras, Lichtmasten und eine gigantische Mauer. Das alles gehört zur Sicherheitsstufe III, die für die Justizvollzugsanstalt Bremervörde gilt. Die Sicherheit der JVA ist gewissermaßen sein tägliches Brot. Der 55-Jährige hat einen der wichtigsten Posten in der JVA. Als Leiter des Sicherheitsdienstes ist er dafür zuständig, dass niemand aus dem Gefängnis entwischt und – nicht weniger wichtig – dafür, dass niemand

ein Häftling schaffen – wenn das Sicherheitskonzept der JVA funktioniert. Hinter der Mauer befinden sich mehrere Zäune, welche die Anstalt in Bereiche aufteilen und die Bewegungsfreiheit der Insassen beschränken. Ein Häftling müsste zunächst bis zu drei dieser vier Meter hohen Bereichszäune überwinden, ehe er an der Mauer stünde. „Ein sportlicher Häftling schafft es über so einen Zaun“, sagt Pisarzowski – fügt aber sofort hinzu: „Wenn er denn unbeobachtet wäre.“

Hinter Gittern BZ-Serie über die JVA Bremervörde



Unbeobachtet sind die Gefangenen aber nur in der eigenen Zelle. Ansonsten haben Justizvollzugsbeamte und etliche Kameras die Straftäter stets im Auge. Überwacht werden alle Kamerabilder in der Sicherheitszentrale – dem Herzstück des Gefängnisses. Zu ihr ist der Zutritt nur durch eine Sicherheitsschleuse möglich, die schweren Stahltüren können nur von innen geöffnet werden.

Seit den ersten Planungen zur JVA auf dem ehemaligen Kasernengelände ist der Amtmann im Justizvollzugsdienst mit an Bord. Das Sicherheitskonzept der zurzeit modernsten Haftanstalt Deutschlands trägt maßgeblich seine Handschrift. Schon vor Baubeginn war Pisarzowski als Fachbereichsleiter Sicherheit – so seine offizielle Dienstbezeichnung – dafür verantwortlich, dass während des Baus die strengen Sicherheitsvorschriften, die für ein Gefängnis gelten, penibel eingehalten werden.

Das, was jeder von außen sehen kann, die Mauer mit Sicherheitsdraht, ist gewissermaßen nur der äußere Befestigungsring. Bis an das sechseinhalb Meter hohe Betonbollwerk wird es aber nie

Zurück zur Mauer: Sollte es ein Häftling tatsächlich bis dorthin schaffen, stünde er im wahren Sinne des Wortes vor einem riesigen Problem. Auf der sechseinhalb Meter hohen Mauer sind zwei Sicherheitsdrähte in Rollenform montiert – ausgerüstet mit einer Detektion. Sollte also ein Fluchthelfer von außen das berühmte Seil mit Wurfanker über die Mauer werfen, würde das sofort den Bewegungsalarm aktivie-

ren. Alle Kameras würden sich automatisch auf die Alarmzone richten und die Bilder in die Sicherheitszentrale übertragen. Auf festgelegten Wegen würden sich gleichzeitig JVA-Bedienstete in die Alarmzone begeben – und dort den Fluchtversuch stoppen. Auch der Versuch, sich einen Fluchttunnel unter der Mauer hindurch zu graben, ist nach Meinung von Gerhard Pisarzowski zum Scheitern verurteilt. Die Gefängnismauer ist mit einem Untergrabungsschutz ausgestattet. Dieser reicht so tief in den Boden, dass es nach menschlichem Ermessen unmöglich ist, sich zwischen zwei Zählappellen – also der Zeit zwischen Aus- und Einschuss in die Zellen – in die Freiheit zu graben.

Der Weg durchs Zellenfenster ist den Insassen durch ein Gitter aus Hartmangan versperrt – einem besonders gehärteten Stahl. Mit einem Eisensägeblatt oder einem im Knastjargon „Engelshaar“ genannten dünnen Draht ist ein Entkommen unmöglich. „Und ein Schweißgerät aus der Anstaltsschlosserei dürfen die Häftlinge nicht mit in ihre Zelle nehmen“, schmunzelt Gerhard Pisarzowski.

Die berühmte im Brot versteckte Feile bekäme ein Häftling gar nicht erst in die Finger. Denn jeder Besucher, der etwas hinein schmuggeln könnte, wird beim Betreten der JVA gründlich durchsucht, ähnlich der Personenkontrolle auf Flughäfen. Abtasten, Metalldetektoren, Kofferröntgenanlage – alles wie beim Flug



Gerhard Pisarzowski ist seit den ersten Planungen zur JVA Bremervörde als Sicherheitsdienstleiter für die Sicherheit in Niedersachsens erstem teilverprivatisierten Gefängnis verantwortlich. Foto: C. Borgardt

in den Urlaub. Was den unbedarften Besucher stutzig macht: In dem „Kontrollraum“ befinden sich ein Wickeltisch mit Windeln sowie gefängniseigene Baby-Trageschalen. Die Erklärung dafür ist einleuchtend: Da im Gefängnis viele junge Väter sitzen, kommen häufig deren Lebensgefährtinnen und Kinder zu Besuch. Um zu verhindern, dass in den Windeln oder im Baby-Safe Drogen in die Anstalt geschmuggelt werden, muss jedes Baby in den JVA neu gewickelt werden – unter den Augen der Justizvollzugsbeamten.

Trotz aller Kontrollen: Drogen gibt es auch in der JVA Bremervörde – „wie in jedem Gefängnis“, sagt Gerhard Pisarzowski. Die Gefangenen seien da sehr einflussreich. Um Drogen komplett aus der Haftanstalt zu verbannen, müsste man im Prinzip jeden Besucher einer intimen Ganzkörperkontrolle unterziehen oder ständig einen Drogenspürhund im Einsatz haben. „Das ist dann eine Frage der Verhältnismäßigkeit“, sagt Pisarzowski. Ein echtes Drogenproblem gäbe es in der JVA aber nicht – wie regelmäßige Kontrollen zeigen würden. Die gefundenen Mengen – in diesem Jahr in bislang rund in einem halben Dutzend Fällen – seien sehr gering und lediglich für den Eigenkonsum gewesen, erklärt der 55-Jährige.

Wer meint, ein in einer Werkstatt der JVA beschäftigter Häftling könnte unbemerkt in eine Kiste springen und sich auf der Ladefläche eines Lkw in die Freiheit transportieren lassen, liegt falsch. Nichts verlässt die JVA, ohne vorher im Pufferlager zwi-

schengelagert worden zu sein. Das heißt, alles, was in der JVA produziert wird, bleibt mindestens solange im Pufferlager, bis ein Zählappell stattgefunden hat.

Jedes Fahrzeug, das in die JVA einfährt oder sie verlässt, wird in der Kfz-Schleuse genauestens unter die Lupe genommen. Neben Sichtkontrolle und Unterbodenkamera kommt auch der so genannte Herzschlagdetektor zum Einsatz. Das Geräte nimmt minimale Bewegungen in einem Fahrzeug wahr – unter anderem den Herzschlag eines Menschen.

In Sachen Sicherheit ist in der JVA Bremervörde nichts dem Zufall oder persönlichen Entscheidungen der Beamten überlassen. Im Alarm-, Einsatz- und Sicherheitsplan sind alle denkbaren Szenarien und deren Abarbeitung festgelegt. Fluchtversuch, Geiselnahme, Bomben- oder Feueralarm – alles ist streng geregelt. Dass all diese Sicherheitsvorschriften auch eingehalten werden, ist Gerhard Pisarzowski tägliche Aufgabe. Trotz aller Routine, darf es keine Nachlässigkeiten geben. „Schlendrian wäre für die Beamten ein schlechter Ratgeber“, mahnt der Sicherheitschef.

Zur Person

Gerhard Pisarzowski ist seit 1986 im Justizvollzugsdienst tätig. Seit Juli 2011 ist der 55-Jährige als Leiter des Sicherheitsdienstes für die JVA Bremervörde verantwortlich – zunächst im Justizministerium bei der Projektarbeit, später im Bürocontainer auf der Baustelle und schließlich in der JVA selbst.

Nächsten Sonnabend
Lesen Sie im dritten Teil der BZ-Serie über die JVA: „Ein Job hinter schusssicherem Glas.“